Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 43. Freytag, den 28. Mai 1830.

Berlin, vom 23. Mai.

Se. Maj. der König haben des Erb-Großherzogs zu Hessen Königl. Hoheit und des Markgrafen Wilhelm von Baden Hoheit den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben dem Landrath Hartung zu Mayen, im Regierungs-Bezirk Coblenz, den Titel eines Geheimen Regierungs-Raths zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben Allergnädigst geruhet, den Regierungs-Assessor Schubring zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Bromberg zu ernennen.

Des Königs Maj. haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Martins zum Kreis-Justizrath zu Preußisch Stargard zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 25. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Landgräflich Hessen-Homburgischen Geheimen Rath und dirigirenden Präsidenten Karl Friedrich Justus Emil Ibell zu Homburg den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Kaufmann George Ludwig Schaner zu Berlin den rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 26. Mai.

Se. Maj. der König haben dem bei dem Consistorium, Provinzial-, Schul- und Medicinal-Collegium der Provinz Brandenburg angestellten Kanzlei-Inspector und Consistorial-Secretär May, dem Titular-Regiments-Arzt Peterson vom Füsilier-Bataillon des 23sten Infanterie-Regiments und dem Pfarrer Daubenspeck zu Homberg im Regierungs-Bezirk Düsseldorf den rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen geruhet.

Bei der am 21sten und 22sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Classe Königl. 61sten Classen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 25000 Thlr. auf Nr. 9250 nach Bunzlau bei Appun; 1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 54904 nach Königsberg in Pr. bei Hengster; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 8004 nach Frankfurt bei Salzmann; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 24353. 53760 und 56640 nach Breslau bei Gerstenberg, Düsseldorf bei Geisenheimer und nach Neisse bei Jäckel; 8 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 395. 15946. 20498. 25221. 34027. 38170. 80654 und 88525 in Berlin bei Burg, bei Goldschmidt und bei Gronau, nach Frankfurt bei Salzmann, Halle bei Lehmann, Mansfeld bei Schünemann, Quedlinburg bei Dammann und nach Sagan bei Wiesenthal; 23 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2722. 4142. 6058. 11127. 11379. 12765. 17276. 22119. 22321. 25674. 26694. 28713. 29733. 30663. 33794. 54854. 57543. 74051. 78508. 78904. 80222. 80399 und 82719 in Berlin bei Alevin, 2mal bei Burg und bei Matzdorff, nach Breslau bei Löwenstein, Bromberg bei George, Köln bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf bei Spatz und bei Wolff, Frankfurt bei Bassewitz, Grüneberg bei Sincke, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Borchardt und 3mal bei Heygster, Lippstadt bei Bacharach, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Potsdam bei Hiller, Ratibor bei Steinitz, Wesel bei Westermann und nach Wrietzen bei Pätsch; 40 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3416. 5559. 8996. 10046. 11393. 13160. 18480. 21735. 22589. 24948. 25843. 27543. 27604. 29157. 30215. 31150. 33733. 38651. 39164. 41344. 41404. 43574. 44941. 45230. 48166. 48214. 51722. 53080. 63064. 66419. 68514. 72085. 75786. 75879. 76057. 78787. 79473. 81041. 83670. und 88216 in Berlin bei Grack, bei Jonas, bei Riemann, 3mal bei Seeger, bei G. Wolff und bei H. A. Wolff, nach Beeskow bei Grell, Breslau bei J. Holschau jun. und 2mal b. Schreiber, Bunzlau b. Appun, Köln b. Reimbold, Krefeld b. Meyer, Delitzsch b. Freyberg, Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Tröster, Glogau bei Fränkel, Hagen bei Rösener, Halle 4mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Liegnitz 2mal bei Leit-

gebel, Magdeburg 3mal bei Koch, Münster bei Lohn, Neisse bei Jäckel, Neuwied bei Krätzer, Oppeln bei Bender, Prenzlau bei Herz, Schweidnitz bei Scholz, Stettin 2mal bei Rolin, Alt-Strelitz bei Löwenberg und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 52 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 558. 3485. 4390. 6786. 9779. 10692. 12179. 12673. 15687. 17733. 19225. 21809. 23175. 24086. 35683. 35770. 36248. 36765. 36824. 37149. 40202. 40272. 40528. 45637. 47025. 48156. 48375. 51052. 51843. 53231. 53311. 56322. 57363. 61693. 62820. 65336. 65814. 66553. 72824. 73408. 74053. 75604. 76002. 76977. 77885. 78187. 78567. 79421. 80278. 82757. 84353. und 89449.

Bei der am 24. und 25. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5. Classe 61. Königl. Classen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 20000 Thlr. auf Nr. 45106 nach Krefeld b. Meyer; ein Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 21830 nach Breslau bei J. Holschau jun.; 4 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 6156. 33379. 74442 und 76448 in Berlin bei Alevin, bei Burg und bei Hiller und nach Breslau bei Gerstenberg; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 52107. 81606. 83396. und 86711 nach Elberfeld bei Heymer, Marienwerder bei Schröder, Thorn bei Kaufmann und nach Zeitz bei Zürn; 13 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 5061. 6271. 8314. 27881. 38248. 42427. 47658. 49283. 52900. 54474. 65949. 83840 und 89415. in Berlin bei Burg, bei Mendheim und bei Securius, nach Bonn bei Haast, Breslau bei Schreiber, Koblenz bei Stephan, Delitzsch bei Freyberg, Erfurt bei Tröster, Halberstadt bei Alexander, Halle bei Lehmann, Magdeburg bei Büchting, Salzwedel bei Pflughaupt und nach Stettin bei Wilsnach; 30 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1069. 6284. 10319. 10416. 15000. 17111. 17732. 18154. 24611. 29996. 30178. 31590. 32974. 33773. 34164 36763. 44892. 49268. 50269. 53335. 54159. 55853. 59659. 61986. 62950. 65190. 78174. 78933. 79620. und 88327. in Berlin bei Borchardt, 2mal bei Grack, 2mal bei Matzdorff, 2mal bei Mestag, bei J. L. Meyer, bei Securius und 2mal bei Seeger, nach Achen bei Levy, Breslau bei H. Holschau sen., bei Leubuscher, bei Löwenstein und bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Krefeld bei Meyer, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Halle 2mal bei Lehmann, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Posen bei Leipziger, Schwerin a. d. W. 2mal bei Marcuse und nach Trier bei Gall; 53 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 999. 3615. 4552. 5674. 6492. 6575. 9172. 9935. 10833. 12543. 15021. 16859. 17901. 17956. 22180. 23688. 26417. 37122. 37296. 37728. 42595. 43073. 44677. 45276. 45883. 46461. 47871. 48280. 48454. 52185. 52915. 55896. 55905. 56531. 57744. 59779. 61060. 62396. 64295. 64572. 67068. 69221. 69329. 69346. 70130. 75783. 76837. 80103. 80861. 82138. 86029. 87570. und 89869. in Berlin 3mal bei Baller, 2mal bei Burg, bei Securius und bei Seeger, nach Aschersleben bei Dreyzehner, Breslau bei H. Holschau sen., 3mal bei J. Holschau jun., 3mal bei Schreiber und bei Stern, Bromberg bei George und bei Schmuel, Bunzlau bei Appun, Köln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Driesen bei Löwenberg, Düsseldorf bei Simon, Frankfurt bei Kleinberg, Halle 3mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Krotoschin bei Guttmann, Landsberg a. d. W. bei Gottschalk, Liegnitz 3mal bei Leitgebel, Löwenberg bei Keyl, Magdeburg 2mal bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Merseburg bei Ochsse, Mühlhausen bei Blachstein, Münster bei Lohn, Naumburg bei Kayser, Oppeln bei Birkenfeld, Prenzlau bei Herz, Rothenburg in L. bei Neumann, Stettin 2mal bei Rolin und bei Wilsnach, Stralsund bei Trinius und nach Tilsit bei Löwenberg; 49 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3544. 5171. 5722. 6429. 6989. 9860. 10649. 13117. 13447. 14064. 18622. 18918. 23559. 24246. 24345. 24577. 25000. 25582. 26824. 27058. 29460. 31343. 31873. 33704. 35807. 36994. 37923. 38814. 38870. 44231. 45557. 50143. 54732. 55712. 57389. 57826. 60628. 60633. 64419. 66599. 68324. 70336. 73863. 79136. 83556. 84178. 88873. 89358. und 89861.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 26. Mai 1830.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direction.

Stockholm, vom 14. Mai.

Die Abreise JJ. MM. nach Norwegen soll auf den 18. Juni bestimmt sein, wenn nichts dazwischen kommt. Die Norweg. Staatsräthe sind beauftragt, das Modell für die Krone, mit welcher J. Maj. in Christiania zu krönen, zu bestimmen und sie in Gold ausführen zu lassen. Von allen Mitgliedern des Schwed. Staatsraths bereitet nur allein Graf v. Wetterstedt sich bis jetzt, Se. Maj. zu begleiten. Die K. Fregatte Eurydice wird zu Karlskrona in Stand gesetzt, um die Königin und ihren Hofhalt nach London zu bringen.

Aus den Maingegenden, vom 18. Mai.

Kürzlich haben mehrere Sectirer bei der Regierung zu Basel nachgesucht, man möge ihnen von Seiten des Staats eine eigene Kirche einräumen, indem (so heißt es in der desfalsigen Eingabe) es ihnen, als Kindern Gottes, nicht gezieme, mit den Sündern zu beten. Die Regierung hat ihnen einen Betsaal eingeräumt, in welchem sie denn auch sogleich ihre Einrichtung trafen.

Wien, vom 13. Mai.

Die Post aus Constantinopel vom 26. April ist vorgestern Abend hier eingtroffen. Die Briefe erwähnen eines Gerüchts, das neuerdings in Constantinopel Glauben finde, welchem zufolge die Pforte statt Bezahlung der Kriegs-Contributions-Summe ihre Souveränetät über die Fürstenthümer Moldau und Wallachei an Rußland abtreten dürfte.

Wien, vom 19. Mai.

Die Ofner und Pesther Zeitung meldet aus Debreczin, daß auch dort die ganze Gegend überschwemmt sei und einem großen Meere gleiche. Sie erzählt dabei folgende edle That, welche gewiß verdient, daß sie auch dem Auslande bekannt werde. Am 25. April brachte der Sohn eines Feldhüters zum Stadtrichter Daniel v. Rakovszky, die traurige Nachricht, daß sich in einer Wassermühle am Hortobagy mehrere Menschen schon seit einigen Tagen auf dem Dachboden ohne Nahrung befänden, und, wenn nicht die schleunigste Hülfe eintrete, rettungslos verloren seien, indem die Mühle jeden Augenblick einzustürzen drohe. Kaum hatte der Hirt geendigt, so faßte der 68jährige Greis den Entschluß, persönlich der Retter jener Verlassenen zu werden. Weder die Vorstellungen der anwesenden Magistratsräthe, noch die Bitten seiner zahlreichen Familie, die späte Tageszeit und die, dadurch für ihn vermehrte,

Gefahr, vermochten, ihn von seinem Vorsatze abzuhalten. Mit Jugendkraft bestieg er einen Leiterwagen, um an den Unglücksort zu eilen. Kaum war er eine Stunde gefahren, so mußten sich schon Pferde und Wagen, vom Wasser gehoben, den Fluthen überlassen. Rakoyszky legte Bretter über die Wagenleitern, und erreichte glücklich, bei einbrechender Nacht, durch die vom heftigen Winde brausenden Wogen, das Mataer Wirthshaus. Hier warteten schon seit einigen Tagen mehrere Menschen, vom Wasser umringt, auf eine günstige Wendung der Umstände, und nur ein kleiner schwacher Fischerkahn war vorhanden. Der edelherzige Menschenfreund forderte auf, bat, drohte, aber Niemand wollte bei so heftigem Winde in finsterer Nacht für anderer Leben das seinige wagen. Da griff der Greis selbst nach dem schlechten Ruder des noch schlechteren Kahnes, ruderte mit äußerster Anstrengung auf die Mühle zu und frohlockte schon, die Verzweifelnden gerettet zu sehen, als nahe bei der Mühle der Kahn umschlug. Aber Gott schützte sein Leben. Seine Geistesgegenwart half ihm die Mühle erreichen, er zog den Kahn heran, und brachte dann, mittelst dieses armseligen Nachens, die Bedrängten alle, eilf an der Zahl, einzeln in Sicherheit. Groß waren Freude und Dank der dem unvermeidlichen Tode Entrissenen; doch größer noch wurden in ihnen diese Gefühle, als sie in ihrem Retter ihren eigenen Stadtrichter erkannten. Diese rührende Scene ist nicht zu schildern.

Paris, vom 11. Mai.

Hr. Eynard hat mit dem von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Annenkreuz in Diamanten folgendes Schreiben des Grafen Nesselrode erhalten: „Mein Herr! Der Kaiser befiehlt mir, Ihnen das Diplom als Ritter des St. Annen-Ordens zweiter Classe zuzuschicken. Se. Kaiserl. Maj. hat, indem Sie Ihnen diesen Beweis ihrer Achtung giebt, die stets reinen Grundsätze, die seltene Beharrlichkeit und die edle Uneigennützigkeit anerkennen wollen, welche die Dienste bezeichnen, die Sie einer Sache geleistet haben, an deren Triumph die Geschichte bereits Ihren Namen geknüpft hat. Der Gebrauch, das St. Annenkreuz mit Diamanten zu schmücken, ist abgeschafft worden. Nichts destoweniger hat der Kaiser Ihnen diese besondere Auszeichnung zu ertheilen geruhet, um die Gesinnung, die Sie ihm einflößen, desto deutlicher zu machen. Eifrigst ergreife ich diese Gelegenheit, Ihnen die Zusicherung meiner vollkommenen Hochachtung anzubieten. St. Petersburg, den 28. März 1830. (gez.) Nesselrode."

Ein Müller in der Gegend von Dijon hat bei dem Anmahlen neuer Mühlsteine, wobei er sich, in Ermangelung der Kleie, die man gewöhnlich dazu braucht, des Häckfels bediente, die Entdeckung gemacht, daß dieser sehr gutes graues Mehl giebt, das die Pferde gern fressen, und das, heiß übergossen, auch von den Schweinen gern verzehrt wird. Man hat endlich sogar Brod daraus gebacken, das ganz gut schmeckte.

Paris, vom 14. Mai.

Aus einem Artikel des Moniteur, der die Rechtmäßigkeit unserer Ansprüche auf die Besitzungen in der Gegend von Algier erweisen soll, erfährt man noch Folgendes: Mehrere Afrikan. Völkerstämme erkennen den König von Frankreich als ihren Oberherrn an, und der Sultan Selim I. (1518) erklärte, daß er unsere Besitzungen daselbst als sehr alt anerkenne. Vor 200 Jahren besaßen wir daselbst 5 Forts; die letzten uns übrig gebliebenen Besitzungen wurden 1798 von den Algierern zerstört. Durch den Vertrag vom 26. Aug. 1819 kamen wir wieder in deren Besitz, allein es war fast alles ruinirt. Aber in dem Kriege der Engländer gegen Algier wurde der Posten von La Calle als neutrales Gebiet respectirt. Im J. 1825 beschäftigte die Corallenfischerei, welche in dieser Gegend getrieben wird, 183, meist Italien., Boote von 1791 Tonnen Gehalt, mit 1986 Mann, die einen Ertrag von 25985 Kilogr. Corallen zu einem Werth von 1 Mill. 812,450 Fr. an Ort und Stelle brachten. In Bona verkauften wir damals nur für 38000 Fr., und kauften an Landes-Producten für 142,444 Fr. Man war gerade mit der Ausbesserung der Gebäude beschäftigt, als der Zwist mit dem Dey ausbrach. Der Krieg wurde den 15. Juni 1827 erklärt, 2 Tage darauf mußten alle in La Calle ansäßigen Franzosen sich einschiffen, und sahen am folgenden Tage auf der Rhede alle Gebäude in Flammen aufgehen.

Paris, vom 15. Mai.

In dem so eben erschienenen Königl. Almanach für dieses Jahr ist Donna Maria II. als Königin von Portugall und Don Miguel als stellvertretender Regent und Verlobter der jungen Königin aufgeführt.

An die Präfecten der nördlichen Provinzen soll der Befehl ergangen sein, dem aus den Niederlanden verbannten Herrn v. Potter den Aufenthalt in ihren resp. Departements zu verweigern, wenn er dort etwa einen Zufluchtsort suchen sollte.

Hr. Leborne de Boyne, ein Franzose, welcher Tippo-Saib den Engländern überliefert haben soll, ist mit Hinterlassung eines ungeheuren Vermögens kürzlich zu Chambery gestorben.

Zu Kairo haben sich zwei Französische Officiere duellirt. Einer derselben, der einen Arabischen Namen angenommen hatte, blieb auf dem Platze. Aus Papieren, die man bei ihm fand, will man schließen, daß er einer von Marschall Brüne's Mördern gewesen sei.

Die Dauphine begab sich heute morgen um 6 Uhr, in Begleitung der Prinzessin Tochter der Herzogin von Berry, nach Rambouillet, um Ihre Sicilianische Majestäten zu bewillkommnen. Die Herzogin von Berry traf von dort um 2 Uhr wieder hier ein, und anderthalb Stunden später folgten ihr ihre erlauchten Eltern. Nach den ersten Begrüßungen setzte der König Sich mit den Allerhöchsten Herrschaften zu Wagen, um Seine hohen Gäste nach ihrer Wohnung zu geleiten.

Paris, vom 16. Mai.

Aus Toulon vom 11. wird gemeldet: „Seit der Ankunft des Dampfschiffes „Sphinx" von Algier, das einen Adjutanten des Befehlshabers unsers Blokade-Geschwaders am Bord hatte, hat sich hier das Gerücht verbreitet, eine Englische Brigg, die in den Hafen habe einlaufen wollen, sei von einer unserer Fregatten beschossen und darauf als Prise nach Mahon abgeführt worden. Einem andern Gerüchte zufolge, hat auch eine ohne Flagge segelnde Englische Fregatte in Algier einzulaufen versucht und ihre Absicht ausgeführt, obgleich sie von einer Französischen Fregatte verfolgt wurde und zwei volle Ladungen von ihr erhielt; sie soll sich noch im Hafen von Algier befinden und dort von unsern Schiffen eng blockirt werden.

An der Expedition gegen Algier wird auch ein Griechisches Fahrzeug „die Hoffnung", mit Griechischer

Mannschaft und einem Ipsariotischen Capitän, Theil nehmen. Der Semaphore de Marseille theilt die Anrede mit, welche der aus Sparta gebürtige Archimandrit Arsenios an die Mannschaft dieses Schiffes gehalten hat.

Paris, vom 17. Mai.

Folgendes ist der Inhalt der unterm 16. d. M. von Sr. Majestät erlassenen Verordnung: „Art. 1. Die Deputirten-Kammer ist aufgelöst. Art. 2. Die Wahl-Collegien werden für das ganze Königreich zusammenberufen, und zwar die Bezirks-Collegien, so wie die Departements-Collegien in solchen Departements, die nur ein Collegium haben, auf den 23. Juni 1830, und die übrigen Departements-Collegien auf den 3. Juli; das Wahl-Collegium des Departements Korsika aber auf den 20. Juli. Art. 3. Dem Art. 6. des Gesetzes vom 2. Mai 1827 und dem Art. 22. des Gesetzes vom 2. Juli 1828 gemäß, haben die Präfecten die gegenwärtige Verordnung, unmittelbar nach deren Empfange, zu publiciren; sie werden die Register Behufs der Verzeichnung von Reclamationen offen halten, die Wahllisten aufs Neue öffentlich anschlagen lassen und das Berichtigungs-Tableau in der durch das Gesetz vom 2. Juli 1828 bestimmten Frist bekannt machen. Art. 4. Hinsichtlich der Operationen der Wahl-Collegien soll in Gemäßheit der Königl. Verordnung vom 11. October 1820 verfahren werden. Art. 5. Die Pairs- und die Deputirten-Kammer werden auf den 3. August d. J. einberufen. Art. 6. Die gegenwärtige Verordnung wird in allen Departements von dem Tage an executorisch, wo sie, dem Art. 4. der Königlichen Verordnung vom 27. November 1816 gemäß, bei der Präfectur einregistrirt worden ist. Art. 7. Unser Staats-Minister des Innern ist mit der Vollziehung dieser Verordnung, die in die Gesetz-Sammlung einzurücken ist, beauftragt.“

Erst am 16. d. M. Morgens befand sich, wie der Moniteur heute meldet, die gesammte Expeditions-Armee an Bord der Schiffe; die Einschiffung selbst erfolgte in der vollkommensten Ordnung und unter dem tausendfältigen Rufe: Es lebe der König! Schon am 10. hatte der Graf von Bourmont folgenden Tagesbefehl an die Truppen erlassen:

Soldaten!

Ein der Französischen Flagge zugefügter Schimpf ruft Euch jenseits der Meere; in der Absicht, ihn zu rächen, geschah es, daß Ihr Alle, bei dem ersten von dem Throne herab gegebenen Zeichen, mit brennender Begierde zu den Waffen griffet, und daß viele unter Euch den väterlichen Heerd voll Kampfeslust verließen. — Zu verschiedenen Zeiten schon wehete Frankreichs Panier an der Afrikanischen Küste. Weder die Hitze des Klima's, noch beschwerliche Märsche, noch Entbehrungen aller Art, vermochten den Muth Eurer Vorgänger zu erschüttern. Ihre besonnene Tapferkeit reichte hin, um die hitzigen Angriffe einer braven aber undisciplinirten Reiterei zurückzuweisen; Ihr werdet ihrem rühmlichen Beispiele folgen. — Die civilisirten Nationen beider Welttheile heften ihre Blicke auf Euch; ihre Wünsche begleiten Euch. Frankreichs Sache ist die der ganzen Menschheit; zeigt Euch Eures ehrenvollen Auftrags würdig. Kein Exceß möge den Glanz Eurer Waffenthaten verdunkeln; seid furchtbar in der Schlacht, aber gerecht und menschlich nach dem Siege; Euer eigener Vortheil wie Eure Pflicht gebieten es Euch. — Zu lange schon von einer habsüchtigen und grausamen Miliz unterdrückt, wird Arabien in uns seine Befreier erblicken. Es wird unsern Beistand anflehen, und durch Eure redliche Absicht beschwichtigt, wird es in unsere Lager die Erzeugnisse seines Bodens bringen. Auf solche Weise werdet Ihr den Krieg weniger lang und blutig machen und die Wünsche eines Monarchen erfüllen, der nicht minder mit dem Blute seiner Unterthanen geizt, als er die Ehre Frankreichs fleckenlos erhalten will. — Soldaten, ein erhabener Prinz hat so eben Eure Reihen durchlaufen; er hat sich mit eigenen Augen überzeugen wollen, daß nichts verabsäumt worden, um Euch den Sieg zu sichern und für Eure Bedürfnisse Sorge zu tragen. Seine unermüdliche Sorgfalt wird Euch in die unwirthlichen Gegenden, wo Ihr fechten werdet, folgen. Ihr werdet Euch derselben würdig zeigen, indem Ihr jene strenge Mannszucht beobachtet, wodurch das Heer, das der Prinz in Spanien dem Siege zuführte, sich die Achtung dieses Landes und des gesammten Europa erwarb.

Der General-Lieutenant, Pair von Frankreich, Ober-Befehlshaber der Expeditions-Armee nach Afrika,
Graf von Bourmont.

Der Generalissimus der Expeditions-Armee soll die Vollmacht haben, in Afrika alle diejenigen Beförderungen beim Heere vorzunehmen, die er für angemessen halten wird, und erst später die Königl. Genehmigung dazu einzuholen.

Dem Universel zufolge, soll die Familie Buonaparte viel Geld nach Corsika schicken, um sich einen Einfluß auf die Wahlen zu verschaffen. Der Figaro meint, man werde bald sehen, daß diese Familie exilirter Könige die Wahl liberaler Deputirten veranlassen werde.

Rom, vom 30. April.

Der h. Vater hat zwar das Gesetz Leo's XII., wonach die Miethen in Rom auf ein bestimmtes, nach dem Durchschnittspreise der 10 letzten Jahre, festgesetztes, Quantum regulirt werden sollen (um die Uebervortheilung der Fremden zu verhindern), noch auf ein Jahr verlängert, dabei aber förmlich erklärt, daß es dann nicht mehr dauern solle; eine Maaßregel, von der sich die Fremden eben nicht viel Vortheil versprechen dürfen.

Rom, vom 6. Mai.

Vorgestern Morgen um 6 Uhr ist Se. Maj. der König von Baiern nach einem kurzen Aufenthalte von zwei und einem halben Tage von hier wieder abgereist. Se. Maj. statteten dem h. Vater einen Besuch ab, sollen aber Se. Heil. die sich fortdauernd wohl befindet, jedoch selten öffentlich erscheint, auf die zarteste Art veranlaßt haben, diesen Besuch nicht zu erwiedern. — Madame Lätitia Buonaparte, liegt ohne Hoffnung darnieder, wie bei ihrem hohen Alter und gänzlicher Erschöpfung der Kräfte zu befürchten war. Der Cardinal Fesch, welcher ebenfalls krank war, ist wieder vollkommen hergestellt.

Madrid, vom 3. Mai.
(Privatmittheilung.)

Die Nachricht von der Auflösung des Corps der K. Freiwilligen hat, bei ihrer Verbreitung in den Provinzen, unter dieser Miliz daselbst eine allgemeine Aufregung hervorgebracht. Die Anführer, welche unumschränkt gebieten und ihre Stellen sehr einträglich zu machen wissen, suchen ihre Untergeordneten zum Widerstande aufzureizen, im Fall man den Versuch machen sollte, sie zu entlassen und zu entwaffnen, und die Regierung, welche von diesen Bewegungen Nachricht er-

halten hat, scheint den Ausgang derselben zu fürchten. Man versichert demgemäß, daß die Verabschiedung der Freiwilligen einstweilen aufgeschoben worden sei, obgleich man wohl weiß, daß die Institution der Sicherheit des Staates und der Erhaltung der öffentlichen Ruhe durchaus zuwider ist.

Mit Portugall scheint man sehr gespannt zu sein, und man schmeichelt sich allgemein, daß Frankreich den D. Miguel nicht anerkennen werde, obgleich der Französische Gesandte, Vic. v. Cramayel, der sich gegenwärtig hier befindet, ursprünglich besondere Aufträge nach Lissabon in dieser Hinsicht gehabt haben soll. — Unter der fremden Gesandtschaft scheint eine große Bewegung zu herrschen. Der Fürst von Partanna, der Neapolitanische Gesandte, ist in der vergangenen Woche abgereiset, und an seine Stelle wird der Graf Lucchesi Galli, ein bloßer Geschäftsträger, kommen, etwas, das sonderbar erscheinen würde, wenn diese Maaßregel nicht die Folge einer persönlichen Rücksprache beider Monarchen, um eine Ersparniß zu bewirken, wäre. Der Russische, Oesterreichische und Preußische Gesandte, sind ebenfalls im Begriffe, abzureisen.

Unser Geschäftsträger in Algier hat von Mallorca aus geschrieben, daß er durch einen Befehl des Dey genöthigt worden sei, das Gebiet der Regentschaft zu verlassen. Aus den nähern Nachrichten, welche er mittheilt, ergiebt sich, daß England, in Verbindung mit dem Dänischen Consul, ihn veranlaßt hatte, den Dey dahin zu vermögen zu suchen, Frankreich Genugthuung zu geben, um den Krieg, der ihm (dem Dey) droht, zu vermeiden. Der Dey hat indeß, über diese Zumuthung aufgebracht, zur Antwort gegeben, daß er, weit entfernt, irgend eine Ausgleichung eingehen zu wollen, es nur bedaure, den Franz. Consul nicht ins Gefängniß haben werfen zu lassen, wo dieser sich dann noch befinden würde. Zugleich habe er dem Dänischen, so wie dem Spanischen Consul den Befehl zugehen lassen, auf der Stelle seine Staaten zu räumen, was sie denn auch gethan hätten.

Madrid, vom 6. Mai.

Es sind kürzlich hier mehrere Couriere mit Depeschen angekommen, welche sich auf die Algierische Expedition beziehen sollen. Es scheint, als ob man endlich nachgegeben habe, daß die Französische Flotte sich auf einigen Punkten unserer Küste mit Lebensmitteln versehen dürfe. Ein Französischer Bevollmächtigter, der sich hier aufhielt, um über die Sache zu unterhandeln, ist nach den Spanischen Küsten abgegangen, um dort Einkäufe von Lebensmitteln zu machen.

Es geht hier das Gerücht von einer großen Gährung in Portugall. Gewiß ist es, daß die Span. Regierung sich dahin entschieden hat, an den Gränzen des Königreichs einen Beobachtungs-Cordon aufzustellen, und es haben bereits 3 Regimenter den Befehl erhalten, nach der Gränze abzugehen. Obgleich diese Maaßregel im gegenwärtigen Augenblick noch sehr geheim gehalten wird, so glaubt man doch, daß diese Truppen dazu bestimmt sind, den D. Miguel zu unterstützen, und, im Fall man sich gegen ihn erheben sollte, in Portugall einzurücken. Man sagt auch, daß Spanien auf die dringenden Vorstellungen Englands diese Maaßregel ergriffen habe, das auf schleunige Ausführung derselben dringe. Uebrigens bemerkt man, daß der Courierwechsel zwischen Portugall und Spanien mit jedem Tage lebhafter wird.

Briefe aus verschiedenen Häfen von Brasilien, die in Porto eingegangen sind, melden, daß der Präsident der Provinz Bahia am 28. Febr. in der Hauptstadt derselben auf öffentlichem Platze mit einem Musketon erschossen worden sei. Briefe ebendaher vom 13. März melden, daß in der ganzen Stadt, der verschiedenen Partheien-Spaltungen wegen, eine große Bewegung herrsche. Die Mordthaten nehmen so überhand, daß man im Februar allein deren 40 gezählt hat.

London, vom 14. Mai.

Der Erzbischof von Canterbury hat am 10. d. M. im Oberhause einen Vorschlag zur Verbesserung der Zehnten-Gesetze gemacht.

Für Mexico hat sich ein neuer Gegner in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika erhoben, die endlich mit ihren ehrgeizigen Absichten an's offene Tageslicht treten, und die junge Republik zur Cession der schönen Provinz Texas zwingen wollen, damit sie ihre Herrschaft auch über die nordwestliche Küste des Mexicanischen Meerbusens ausdehnen können. Der Mexic. Staatssecretär der Finanzen machte am 1. Febr. den Congreß officiell mit diesem Zustande der Dinge bekannt, und verlangte außerordentliche Unterstützung, um der Gefahr zu begegnen; seine Worte waren: „Die wiederholten Nachrichten, welche über die Lage der Dinge an den nördlichen Gränzen eingehen, erheischen bedeutende und kräftige Maaßregeln, die nicht ohne beträchtliche Mittel wirksam werden können.“ General Mier y Teran, der sich zuletzt bei dem Angriffe auf die Spanier im Fort von Tampico auszeichnete, und die Küstentruppen befehligt, war bereits nach Texas abgegangen, um die Vertheidigungs-Anstalten zu leiten. Von der andern Seite hat der Senat zu Washington in seinen letzten Sitzungen eine Bill angenommen, welche den Präsidenten Jackson ermächtigt, zehn Compagnieen (nicht Regimenter, wie es in Französischen Blättern hieß) regulirtes Militär auszurüsten; wie die Bill sich ausdrückt, „zur bessern Beschützung unsrer Niederlassungen an der westlichen Gränze und der mit Mexico handelnden Carawanen.“ Die wirkliche Absicht aber ist wohl die förmliche Besitznahme der Landstriche im Mexicanischen Gebiete, welche die Nord-Americanischen Ansiedler seit mehr als zwanzig Jahren ungerechterweise factisch sich zugeeignet haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß es zwischen Mexico und den Ver. Staaten von Nord-America zu Feindseligkeiten kommen werde, da erstere Republik entschlossen ist, den ungerechten Ansprüchen der Ver. Staaten nicht nachzugeben. Bekanntlich ist noch niemals ein Gränz-Vertrag zwischen den beiden Nachbarstaaten abgeschlossen worden, weil eben die außerordentlichen Forderungen Nord-America's es verhinderten.

Nach Briefen aus Oahu (einer der Sandwich-Inseln) vom 14. Nov. v. J., hatte die Civilisation dort bedeutende Fortschritte gemacht. Auf Otahaiti waren sogar Geschwornen-Gerichte eingeführt worden. Auf Owaihi zählte man 4000 christliche Einwohner und beinahe 10000, die lesen konnten.

London, vom 16. Mai.

Oberst Rebsomen aus Paris, der nur einen Arm hat, aber ein so vollendeter Flötenspieler ist, daß er sogar mit Drouet wetteifert, ist hier eingetroffen. Er ist mit Empfehlungsbriefen des Herzogs von Orleans an den König versehen.

London, vom 19. Mai.

Das Hof-Circular sagt: „Der König befindet sich in fortdauernder Besserung, und wir haben endlich die Freude, melden zu können, daß man die Hoffnung hegt, Se. Maj. völlig hergestellt zu sehen. Der Gesundheits-Zustand des Königs ist dermaßen verbessert, daß die fortwährende Anwesenheit der beiden Aerzte nicht mehr für nöthig erachtet wird, und demnach sollte, wie man erwartete, nur einer derselben (Sir Henry Halford) die gestrige Nacht im Pallaste zubringen; der andere hatte bereits gestern früh gegen 8 Uhr sich nach London begeben. Die künftigen Bülletins werden deshalb vielleicht nur von einem einzigen Arzte unterzeichnet sein."

Am Sonnabend hielt die Anti-Sclaverei-Gesellschaft, unter dem Vorsitze von Herrn Wilberforce, eine General-Versammlung, in welcher eine Petition ans Parlament, wegen zu ergreifender Maaßregeln, Behufs gänzlicher Abschaffung der Sclaverei, beschlossen wurde.

Warschau, vom 20. Mai.

So eben, 11 Uhr Vormittags, sind Se. Maj. der Kaiser und König, in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, hier eingetroffen. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Cesarewitsch, welche Sich gerade auf der Parade befanden, wurden durch die Ankunft des Monarchen und Seines erhabenen Bruders um so freudiger überrascht, als dieselbe erst heute Abend erwartet wurde.

Petersburg, vom 15. Mai.

Der Gebrauch des Chlor-Kalkes zum Reinigen der Luft, dessen Nützlichkeit man täglich mehr einsieht, wird hier immer allgemeiner. Das hiesige Medicinal-Collegium hat eine vom Professor Tschegloff im vorigen Jahre bekannt gemachte Anweisung, wie der Chlor-Kalk zu gebrauchen ist, aufs Neue und mit erläuternden Zusätzen drucken lassen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Mai. Nachstehendes ist die im heute ausgegebenen Blatte der Gesetzsammlung enthaltene Allerhöchste Cabinets-Ordre, in Betreff des Einflusses der Union auf die an die reformirte oder lutherische Confession geknüpften Stiftungen 2c.:

„Aus Ihrem Berichte vom 16. d. M. habe Ich ersehen, daß einzelne evangelische Gemeinden, ungeachtet die Union keinen Confessions-Wechsel enthält, derselben beizutreten Bedenken tragen, weil sie befürchten, in dem bisherigen Genusse an die reformirte oder lutherische Confession geknüpfter Stiftungen, Schenkungen oder auf andere Weise erworbener Vortheile nach Annahme der Union beeinträchtigt zu werden. Ich verordne deshalb, daß Niemand befugt sein soll, einer reformirten oder lutherischen Gemeinde, ingleichen einer geistlichen oder weltlichen Kirchen- oder Schul-Stelle dergleichen Rechte aus einem von dem Beitritte zur Union hergenommenen Grunde vorzuenthalten oder zu entziehen. Sie haben diese Meine Bestimmung durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 30. April 1830.

Friedrich Wilhelm."

„An den Staats-Minister Freiherrn von Altenstein."

Berlin. Am 22. d. feierte die Königl. Opernbühne ein eben so sinnig geordnetes, als rührendes Kunst-Fest. Es galt, den Abschied einer der ersten Gesang-Künstlerinnen würdig und geistvoll zu feiern und den reichen Blüthenkranz ihrer Darstellungen als Desdemona, Donna Anna, Susanne, Hannchen, weiße Dame, Pamyra und Semiramis durch die Lorbeerkrone hohen Künstlerruhms zur Unvergänglichkeit zu weihen. Und in der That konnte dies nicht wahrer, festlicher und geschmackvoller geschehen, als durch den Fest-Epilog, welchen die Königl. General-Intendantur, nach der, fast noch ausgezeichneteren, dritten Vorstellung der Oper Semiramis, der letzten Gastrolle der Dem. H. Sontag, auf eine sehr fein fühlende Weise angeordnet hatte. Bei ihrem jedesmaligen Auftreten lebhaft empfangen, behauptete die treffliche Künstlerin bis zu Ende der langen, angreifenden Darstellung eine seltene Klarheit, Frische und Kraft der Stimme, mit der glänzendsten Kunstfertigkeit das innigste Gefühl vereinend. Als die Oper spät endete, wiederholte sich der, schon nach dem ersten Akt erschollene Ruf des Namens der Gefeierten. Beide Male erschien Dem. Sontag, das erste Mal schweigend dankend, zuletzt, nach aufgezogenem Vorhange, von einem Blumenregen und Gedichten überschüttet. Es währte lange, ehe der Beifallssturm es der tiefbewegten Künstlerin gestattete, einige innige Abschiedsworte an das Publikum zu richten, in welchen Dem. Sontag ihren Dank für die lebhafte Theilnahme an ihren Darstellungen aussprach und zugleich versicherte, daß der kurze Aufenthalt in ihrer zweiten Vaterstadt ihr unvergeßlich sein werde. Der Schluß der Rede ist dem Referenten entgangen, denn Hr. Bader war, festlich gekleidet, indeß mit einem Kranz in der Hand, aus der Seiten-Coulisse vorgetreten, und nach dem allgemeinen Ruf: „Aufsetzen" begann der geschätzte Künstler eine metrische Anrede an Dem. Sontag, und war im Begriff, derselben, als Priester im Musendienst, das Weihgeschenk Euterpens zu überreichen, als, von der andern Seite, Mad. Wolff, diese würdige Oberpriesterin im Dienste der Thalia und Melpomene, vortrat, und die dreifachen Kränze der genannten Musen ihrem Lieblinge huldigend zu widmen gebot. Dies geschah also, unter jubelnder Zustimmung der, durch die Gegenwart des Königl. Hofes verherrlichten, überaus zahlreichen Versammlung. Ein Weihgesang des Hrn. Bader, den gefühlvollen Tönen des unvergeßlichen C. M. v. Weber (am Schlusse der Oper Euryanthe) untergelegt, schloß die herzerhebende Abschiedsfeier. Der Vorhang sank und — die holde Erscheinung ist uns entschwunden. Möge sie uns wiederkehren, und — selbst glücklich — uns durch fernere reiche Spenden ihres hohen Talents neu beglücken. Die theilnehmendsten Wünsche geleiten die entfernte Künstlerin auf ihrer weiten Reise nach dem fernen Norden.

Das Aviso de la Mediterrannee vom 12. Mai enthält nachstehende interessante Nachrichten aus Aegypten: „Wir haben (sagt dasselbe) Briefe aus Alexandrien, welche erst 25 Tage alt sind, und denen zufolge Alles, was über Aegypten in der letzten Zeit in den Blättern gemeldet worden ist, als ungenau oder gar falsch erscheint. Vor 27 Tagen war Alles daselbst ruhig, und man dachte nicht an die Ausrüstung einer Expedition. Der Pascha hat keine Truppen landen lassen, sondern beschränkt sich darauf, seine Flotte segelfertig zu halten und seine Streitkräfte in den bedeutendsten Städten an der Aegyptischen Küste, als Damiette, Rosette und Alexandrien zu concentriren. Die aus 3 Fregatten von 60 Kanonen, 6 Korvetten und 8 Briggs bestehende Flotte kreuzt seit zwei Monaten unter den Befehlen des Herrn

Letellier vor Alexandrien, entfernt sich aber nicht weit vom Ufer; diese Fahrten haben nur den Zweck, die Mannschaft zu üben. Drei Franzosen, die Herren Besson, Gestaing und Verlac, commandiren drei dieser Schiffe; bisher hatten die Europäischen Officiere nur Unter-Befehlshaberstellen unter Türkischen Officieren. Im Hafen von Alexandrien wird eine Fregatte von 60 Kanonen nebst 2 Korvetten und 8 Briggs ausgerüstet. Der Vorsteher des Arsenals, Herr von Cerisy, läßt gegenwärtig zwei Linienschiffe von 100 Kanonen, 2 Korvetten und eine Gabarre bauen; 800 Arbeiter sind im Arsenal anhaltend beschäftigt. Ibrahim Pascha selbst bringt den Tag bei den im Bau begriffenen Schiffen zu, führt die Aufsicht und muntert die Arbeiter zum Fleiße auf. Auch Mehemet-Ali besucht das Arsenal häufig und betrachtet mit Freuden die emporsteigenden Linienschiffe. Die Ankertau-Fabrik ist beinahe fertig; die Mauern dieses großen und schönen Gebäudes sind zusammen 1200 Fuß lang. — In der Marine-Verwaltung werden die Französischen Reglements sowohl hinsichtlich des Rechnungswesens als der Bildung und Disciplin der Schiffsmannschaften buchstäblich befolgt. Die mit der Unterweisung der Marinetruppen beauftragten Officiere geben den Aegyptiern das Zeugniß, daß sie sich besonders in mechanischen Arbeiten und in den Uebungen sehr gelehrig und geschickt zeigen; sie vergessen aber das Gelernte auch leicht wieder. Auf der Aegyptischen Flotte ist jetzt der Genuß des Pökelfleisches eingeführt worden. Das Gesundheitswesen ist sowohl bei der Flotte als bei der Land-Armee Europäischen Aerzten anvertraut. — Ibrahim Pascha setzt in Herrn von Cerisy ein unbedingtes Vertrauen; er hat ihm unbeschränkte Vollmacht in Betreff des Arsenals gegeben und ihm gesagt: ich mache dich zum Könige des Arsenals. Beim letzten Bairamfeste ließ der Pascha auf Fürsprache des Herrn v. Cerisy 200 Galeerensclaven frei, deren Begnadigung er vorher den ersten Staatsbeamten abgeschlagen hatte. Während des Aufenthalts Ibrahim Pascha's im Arsenal ist Hr. v. Cerisy immer um ihn; der Prinz verläßt dieses Gebäude in der Regel den ganzen Tag nicht und nimmt sogar sein Mittagsmahl dort ein, woran jener Theil nimmt. Wenn ihm nach der Landessitte Geschenke gebracht werden, so theilt er dieselben jedesmal mit diesem geschickten Ingenieur. — Der Französische General-Consul, Herr Mimaut, erwirbt sich immer mehr die Achtung und Liebe seiner in Aegypten lebenden Landsleute. Vor Kurzem befand er sich in Cairo, und dort, wie in Alexandrien, war es seine alleinige Beschäftigung, den Französischen Unterthanen gefällig zu sein und Schutz zu gewähren."

Nach einem ziemlich verbürgten Gerüchte, heißt es im Thüringer Volksfreund, soll jüngst zwischen Gotha und Weimar ein Streit über das Thüringische Geleit ausgebrochen sein, indem zwei Weimar. Husaren, die sich als Geleitsreiter in Gotha befanden, daselbst arretirt worden sind. So veraltet, zwecklos und drückend für den Handel dieses aus der Blüthe der Raubritterzeit herstammende Institut des Geleits auch sein mag, so kann es doch nur gegen eine vollkommen equivalente Entschädigung an die Großherzogl. Kammer, der es jährlich gegen 36000 Reichsthaler reinen Ertrag abwerfen soll, aufgehoben werden; denn dem Hause Sachsen-Weimar ist immer in den früheren Familienverträgen der Ernestinischen Linie das Geleit als Land und Leute angerechnet worden.

Literarische Anzeigen.

Todesfall.

Gestern starb hieselbst an Altersschwäche die Demoiselle Mariane Dohlhoff, 72 Jahre alt, sanft, nachdem sie lange gelitten hatte, welches ich in Auftrag ihrer Verwandten ganz ergebenst anzeige. Anclam, den 19ten May 1830. Kirstein.

Dampf-Schiffahrt.

Bei günstiger Witterung wird das Dampfschiff am 30sten dieses, als am ersten Pfingstfeiertage Nachmittags halb 3 Uhr, wieder eine Lustfahrt auf dem Strohme unternehmen, zu welcher Billets à 12½ Sgr. pr. Person an den bekannten 3 Orten zu haben sind. Stettin, den 27. May 1830. A. Lemonius.

Lebens-Versicherungen.

Nachdem uns die Direction der auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit begründeten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig die Agentur für hiesige Stadt und Umgegend übertragen hat, so sind wir bereit, über diese gemeinnützige Anstalt nähere Auskunft zu geben, die Statuten unentgeldlich auszutheilen, und Anmeldungen zu Versicherungen anzunehmen. Stettin, den 26sten May 1830.

Gebrüder Schultze.

Anzeigen.

Nachweisung der zurückgekommenen unbestellbaren Briefe: 1) Hildebrandt in Drebitz. 2) Knapp in Berlin. 3) Just in Neustadt-Eberswalde. 4) Schumacher in Swinemünde. 5) Michaelis in Alt-Damerow. 6) Hesse in Stargard. 7) Scheider in Elsterwerda. 8) Moses Joseph in Pasewalck. 9) Callsow in Kessin. 10) Meyer Frau Wittwe in Nauen.

11) Meier in Neumühl. 12) Dietrich in Berlin. 13) Hagen in Hamburg. 14) Dinse in Copenhagen. 15) Dinse in Copenhagen. 16) Müller in Rostock. 17) Miller in Ferdinandshoff. 18) Scholtz in Hirschberg. 19) Fickert in Frankfurt a. d. O. 20) Koch in Liebenwalde. 21) Süßmilch in Kolbe. 22) Weichert in Berlin. 23) Jobst in Gollnow. 24) Siebe in Stralsund. 25) Diense in Liebenwalde. 26) Sacks in Plöven. 27) Caßner in Dramburg. 28) Mollenhauer in Stepenitz. 29) Tourbie in Schwedt. 30) Lobedan & Comp. in Cottbus. 31) Riensberg in Rügenwalde. 32) Ramschütz in Berlin. 33) Buddin in Spandow. 34) Krätsmer in Märkisch-Friedland. 35) Feldmer in Schwerin a. d. W. 36) Stegemann in Neustadt-Eberswalde. 37) Will in Pölitz. Stettin, den 27sten May 1830. Ober-Post-Amt.

Wasch-Pulver,

welches neben seinen übrigen als gut anerkannten Eigenschaften, auch als bewährtes Mittel wider Sommersprossen zu empfehlen, ist jetzt wieder zu haben bei

G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Mein Vorrath von rothem und weißem Port-Wein ist nur noch geringe; ist dieser geräumt, dann werde ich für die Folge kein Lager davon halten. Stettin, den 15ten May 1830.

F. W. Rahm.

So eben erhielt ich eine bedeutende Parthei feiner niederländischer Kaisertuche, Draps Imperial und Draps de Vigogne in neusten Moden-Farben, und verkaufe solche zu dem bestimmten Preise von 1 Rthlr. 15 Silbergroschen; Preis und Güte werden jeden Käufer zufrieden stellen; ich empfehle mich damit, so wie mit modernsten Zeugen zu Sommerbeinkleidern und einem aufs Vollständigste sortirten Tuchlager meinen geehrten Freunden unter gewohnter reeller Bedienung ganz ergebenst.

Ferdinand Brumm, Breitestraße Nr. 355.

Durch neu erhaltene Sendungen bin ich wieder mit genähten Strohhüten in den neuesten Formen, so wie mit Italienischen Hüten in allen Nummern sehr reichlich versehen, welche ich nebst den modernsten Hut- und Hauben-Bändern bestens empfehle.

Heinrich Weiß.

Von Shawls und Umschlagetüchern, so wie von Crep de Chine-Tüchern in allen Größen erhielt ich neue Sendungen, wodurch ich mit diesen Gegenständen wieder sehr reichlich assortirt bin.

Heinrich Weiß.

Das Tafelglas-Lager

von L. Borck sen. in Stettin,

große Dohm- und Pelzerstr.-Ecke,

empfiehlt billigst wiederum empfangenes weißes und grünes Tafel- oder Fensterglas in allen Größen, in Kisten, Bunden und Tafeln, auch glattes und geschnittenes Hohlglas in Hüttenhunderten und Dutzenden.

Die Glaswaaren-Handlung

von L. Borck sen. in Stettin,

große Dohm- und Pelzerstr.-Ecke,

empfiehlt wiederum erhaltene Porzelane, Gesundheits-Geschirre und Steingut in allen Gegenständen, so wie Spiegelgläser mit und ohne Rahmen in allen Größen billigst.

Meine Draps Imperial und Draps de Vigogne verkaufe ich zu 1 Rthlr. 15 Sgr.; extra superfeine $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ Halbtuche zu $1\frac{2}{3}$ Rthlr.

F. G. Kanngießer.

Einem hochgeehrten Publiko beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß, bei prompter Bedienung und für billige Preise, täglich Mittagessen in und außer dem Hause, auch warmes Frühstück und Abendessen bei mir zu haben ist, und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Gentzke, Restaurateur, Reifschlägerstraße No. 134.

In einer hiesigen Handlung kann ein junger Mann mit den erforderlichen Kenntnissen und guten Zeugnissen versehen, als Gehülfe fürs Ladengeschäft zum 1sten July a. f. placirt werden. Das Nähere hierüber in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Anzeige für Mühlenbesitzer.

Nachdem ich mein Lager von Mühlensteinen complettirt habe, sind nunmehr alle Sorten von Wind- und Wassersteinen zu billigen Preisen wieder zu haben, sowohl hier bei mir als auch auf meiner Niederlage bei Herrn Schall zu Retzowsfelde bei Greifenhagen.

Rabbow, zu Schillersdorff an der Oder.

Bekanntmachung.

Zu dem nunmehr beschlossenen und noch vor Eintritt des Winters zu beendigenden Neubau einer bedeckten Reitbahn zu Garz sind unter andern Baumaterialien und Arbeiten auch

a) 80 bis 100 Schachtruthen gesprengte Feldsteine zu dem Fundament und Plintenmauern,
b) 50 bis 60 Schachtruthen Mauer-Sand und
c) die innere Planirung der Reitbahn und Auffüllung derselben mit Grand

erforderlich, deren Lieferung, incl. der Anfuhr der Materialien bis zur Baustelle, im Wege der öffentlichen Licitation ausgeboten werden soll. Wir haben zu diieser Licitation einen Termin auf Montag den 7ten Juny c, Vormittags 10 Uhr, zu Garz auf dem dortigen Rathhause vor unserm Deputirten, dem Herrn Intendantur-Rath Krügel, anberaumt, und laden Lieferungslustige hiermit ein, sich zu demselben einzufinden. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Stettin, den 26sten May 1830.

Königl. Militair-Intendantur des 2ten Armeekorps.
gez. Stricker.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 43. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 28. May 1830.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Gutsbesitzers von Bülow auf Cummerow und des Rittmeisters von Borcke auf Stargordt werden

a) alle diejenigen, welche an die von dem Major Philipp Carl Ludwig von Borcke am 27sten März 1810 an die Handlung Nonnemanns Wittwe & Comp. hierselbst über 371⅓ Rthlr. ausgestellte Obligation, welche vi decreti vom 9ten April 1810 auf Grünhoff No. 16, Luggewin No. 15, Ornshagen No. 17, Patzig No. 16 und Molstow nebst Schowanz und Zozenow No. 16 Rubrica III. eingetragen und verloren gegangen ist, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, desgleichen

b) die Helena v. Borcke, deren Erben und Cessionarien, oder sonstige Successoren wegen ihrer Ansprüche an die auf Regenwalde Rubrica III. No. 2 eingetragene Post von 1000 Gulden oder 666 Rthlr. 16 Gr. worüber von dem Landrath Christoph Friedrich und dem Hauptmann August Gottlob von Borcke an die Wittwe Bliesener unter dem 8ten März 1740 eine Obligation ausgestellt und unterm 25sten Juny 1751 an den Hauptmann von Borcke cedirt worden,

hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 20sten Julius dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Referendarius von Saldern angesetzten Termin entweder persönlich oder durch einen hiesigen mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu der Criminal-Rath Schmeling, Justiz-Commissions-Rath Böhmer und Hoffiscal Reiche hierselbst vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Bei ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß sie, nach vorgängiger Ableistung des Manifestations- und resp. Deligenz-Eides von Seiten der Provokanten mit allen ihren Ansprüchen an die vorgenannten Schulddokumente werden präcludirt werden, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, und die beiden verloren gegangenen Obligationen über 371⅓ Rthlr. und 666 Rthlr. 16 Gr. werden amortisirt, auch im Hypothekenbuch gelöscht werden. Stettin, den 22sten März 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Steckbrief.

Aus Stargard ist der nachstehend bezeichnete 5jährige Kriegs-Reserve-Rekrut Michael Sziorkowsky vom 1sten Bataillon, 21sten Infanterie-Regiments in der Nacht vom 16ten zum 17ten d. M. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das 1ste Bataillon 21sten Infanterie-Regiments nach Stargard abliefern zu lassen. Stettin, den 22sten May 1830.

(Bekleidung.) Halbleinene und wollene blaue Jacke, dergleichen Hosen, Halbstiefeln, Kopfbedeckung, unbekannt.

(Signalement.) Geburtsort, Sarnowo, Regierungs-Bezirk Marienwerder. Religion, katholisch. Alter, 24 Jahr. Stand, Rekrut. Größe, 5 Fuß 2 Zoll 2 Strich. Haare, schwarzbraun. Stirn, hervorragend. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, stumpf. Mund, groß. Zähne, ziemlich gesund und vollzählig. Bart, blond aber schwach. Gesichtsfarbe, schwarzbraun, ungesund. Gesichtsbildung, schwächlich und mager.

Publikanda.

Da mit dem Abbrechen der Ruinen der Marienstifts-Kirche bereits der Anfang gemacht ist, so wird der Kreuzgang, welcher durch die Marienstiftshäuser am Königsplatz führt, von jetzt an gesperrt werden und das Publikum hiervon benachrichtigt. Stettin, den 23sten May 1830. Königl. Polizei-Direction.

Da bei dem Schuttabladen am Glacis vor dem Fort Wilhelm noch immer Versehen vorkommen, so ist gegenwärtig zur Vermeidung jeden Irrthums, an der zum Schuttabladen bestimmten Stelle eine Tafel angebracht. Es wird daher von jetzt an jede Contravention strenge gerügt werden. Stettin, den 25. May 1830.

Kön. Pr. Kommandantur. von Zepelin. Kön. Polizei-Direction. Schallehn.

Bekanntmachung.

Die von der hiesigen Stadt zu den diesjährigen Uebungen der Landwehr zum Kavallerie-Dienste zu gestellenden 6 Pferde, beabsichtigen wir zu miethen, und fordern diejenigen, welche die hierzu tüchtigen Pferde zu diesem Zwecke zu überlassen geneigt sind, hiemit auf, sich deshalb baldigst bei dem Hrn. Hauptmann Fritze zu melden. Stettin, den 19. May 1830.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Wiesenverpachtung.

Die, der hiesigen Kämmerey zugehörigen, im Wolffshorstschen Revier belegenen Wiesen, als:

1) die Wiesen auf dem großen Mittelwerder,
2) die neuen Rade-Wiesen an der todten Krampe,
3) die Wiese auf dem kleinen Mittelwerder,
4) die Wiese am Stettiner Grenz- und Krausen-Graben,
5) die Flankengraben-Wiesen,
6) die Charlottenholdschen Wiesen,
7) die 13 Wiesen an der Jhna und
8) die neun alten Wiesen an der Krampe,

sollen wiederum auf Ein Jahr meistbietend verpachtet werden. Der Termin hiezu wird auf den 8ten Juny d. J., Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Wolffshorst angesetzt, wohin Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 17ten May 1830.

Die Oeconomie-Deputation.

Es sollen am 15ten Juni c., Vormittags um 9 Uhr, 21 Morgen 44 □Ruthen Wiesen bei Scholwin, nahe an der Oder belegen, im Ganzen oder Einzeln zu 3 bis 5 Morgen auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber sich im Schulzenhofe zu Scholwin einfinden wollen. Stettin den 24. May 1830. Marien-Stifts-Administration.

Jagdverpachtung.

Es sollen die Jagden auf den Feldmarken Scholwin, Wamlitz, Klein-Reinckendorff und Carow vom 1sten September c. an auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 16ten Juni c., Vormittags um 10 Uhr, in dem Marien-Stifts-Gericht hieselbst angesetzt wird, und Jagdliebhaber hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen sind daselbst zu jeder Zeit einzusehen. Stettin den 24sten May 1830.

Marien-Stifts-Administration.

Publikandum.

In unserm Deposito befinden sich für mehrere, ihrem Aufenthalte nach ganz unbekannte Interessenten folgende Massen:

1) für die Gebrüdere Jürgen Heinrich und Johann Friedrich Wolfhaeckel 7 Rt. 20 Sgr. 4 Pf.,
2) für die Knopfmachergesellen Gebrüdere Johann Gottlieb und Johann Friedrich Conrad Halle 14 Rt. 15 Sgr. 7½ Pf. und ein Banco-Capital à 140 Rt.,
3) für die Töchter erster Ehe des am 4ten September 1811 hier verstorbenen Mühlenwaagenmeister Daniel Oglitz, namentlich Anna Maria und Anna Charlotte, letztere separirte Ployen, 21 Rt. 1 Sgr. 3 Pf.,
4) für den Sohn des hier verstorbenen invaliden Feldwebel Friedrich Braun, der auch nicht einmal dem Vornamen nach bekannt ist, 6 Rt. 24 Sgr. 8 Pf.,
5) für die Matrosen Johann Friedrich Nehlert 43 Rt. 11 Sgr. 3 Pf.,
6) für die unverehelichte Marie Dorothea Luplow, ein Banco-Capital à 50 Rt.,
7) für die Sophia Unruh 9 Rt. 6 Sgr. 8 Pf.,
8) für den Sohn des verstorbenen Unterofficier Busse, Vornamens Gustav Ludwig Christoph, 7 Rt. 28 Sgr. 5 Pf.,
9) für den Andreas Müller 40 Rt.

Insofern eine fernere Deposital-Verwaltung dieser Massen gesetzlich nicht Statt findet, fordern wir die bezeichneten Eigenthümer oder deren Erben hierdurch auf, zu den bezeichneten Geldern sich auszuweisen, und auf deren Auszahlung anzutragen, oder zu erwarten, daß nach Ablauf von 4 Wochen solche zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Casse abgeliefert werden. Anclam den 22. May 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkäufe.

In dem auf den 3ten k. M. Vormittags hier anstehenden Termin zum Verkauf von Holz in großen Quantitäten, kommen auch einige vierzig Stücken ausgearbeitetes eichen Schiffsbauholz und 16 Klafter birken 3-füßig Kloben- und Knüppelholz vor. Neuenkrug, den 19ten Mai 1830.

Königl. Forst-Verwaltung. Sembach.

Im Königl. Mützelburger Forst sollen außer
40 Klafter 2¼füßiges kiefern Klobenholz,
½ Klafter 3füßiges kiefern Klobenholz,
26½ Klafter kiefern Knüppelholz,
auch noch eine bedeutende Quantität kiefern Bauhölzer verschiedener Dimensionen öffentlich verkauft werden, wozu der Termin am 4ten Juni c. im Forsthause zu Mützelburg, Vormittags von 9 bis 11 Uhr, angesetzt worden ist, und hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Mützelburg den 18. May 1830. Der Königl. Oberförster Lopse.

In dem Königl. Saurenkruger Forste sollen außer kiefern Bauholz aller Dimensionen auch
60 Klafter kiefern 3füßiges Kloben-Brennholz
am 5ten Juni a. c., des Vormittags von 9 bis 11 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl öffentlich meistbietend verkauft werden. Rothemühl den 22sten May 1380.

Der Königl. Oberförster Buchholz.

Zum öffentlichen Verkauf des im Grammenthiner Reviere vorgekommenen Windbruchs, bestehend in:

1	Stück kiefern ord.	stark Bauholz,
4	" "	mittel Bauholz I. Classe,
1	" "	mittel Bauholz II. Classe,
3	" "	klein Bauholz,
26	" "	Bohlstämme,
42	" "	Spaltlatten,
8	" "	Rundlatten und
¼	Klftr. "	Scheitholz,

steht ein Termin auf den 14ten Juny a. c., Vormittags 10 — 11 Uhr, im Forsthause hieselbst an, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringet und Kaufliebhaber einladet. Grammenthin, den 21sten May 1830. Der Königl. Oberförster Busch.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 3. und 4. Juni d. J., jedesmal von Morgens um 9 Uhr bis Abends um 6 Uhr, werde ich das Wirthschafts-Inventarium des Hrn. Amtmann Walter zu Schönwalde, Ueckermünder Kreises, bestehend aus einer Schäferei von Eintausend Schaafen, deren Wolle im vergangenen Jahr Neun Thaler pro Stein gegolten hat, nebst circa 200 Lämmern, Pferden, Fohlen, Ochsen, Kühen, und Feld- und Wagen-Geräthschaften, auf dem Amtshofe zu Schönwalde, im Wege der Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, verkaufen. Indem ich Kaufflustige um recht zahlreichen Besuch der gedachten Auction ersuche, bemerke ich, daß die zu verkaufenden Gegenstände täglich zu Schönwalde zu besehen sind, und daß an den Auctionstagen Anstalten zur Unterbringung der den resp. Kaufflustigen gehörigen Pferde getroffen sein werden. Pasewalk, den 19. Mai 1830.

Kölpin, Königl. Justiz-Commissarius.

Guthsverkauf.

Da der Herr Major von Katte sich Alters wegen in Ruhe setzen will, so habe ich in seinem Auftrage, zur freiwilligen Subhastation seiner bei Stettin nahe an der Oder belegenen Erbzinsgüter Finkenwalde und Kyowsthal, einen Bietungstermin auf den 2ten September c., Vormittags 11 Uhr, anberaumt und lade alle Kauflustige ergebenst ein, in demselben in meiner Wohnung, Louisenstraße No. 735

im Hause des Herrn Justizrath Pufahl, zu erscheinen. Die Güter sollen so verkauft werden, wie sie der Herr Besitzer im Jahre 1804 von den Gebrüdern Köbcke gekauft hat. Die Beschreibung und die Verkaufsbedingungen liegen bei dem Herrn Besitzer und mir täglich zur Einsicht bereit.

Der Justiz-Commissarius Cosmar zu Stettin.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwei sehr wenig gebrauchte eiserne Bratöfen sind veränderungshalber sehr billig zu verkaufen und in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein Hollsteiner Wagen mit Verdeck, in gutem Zustande, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen; Näheres ist beim Sattlermeister Herrn Beuchel am Roßmarkt zu erfragen.

, Alle Sorten böhmischer Bettfedern und Daunen sind wieder angekommen, im goldenen Löwen in der Louisenstrasse.

Alte und vorjährige Ukermärker spitz- und rundblättrige Tabacke in Bunden und Ballen sind bei mir billig zu haben. C. F. Langmasius.

Neue Rigaer Hanfsaat, Scheffel- und Metzweise, Rigaer Bastmatten, besten Holl. Süßm.-Käse, kleine Eidammer-Käse von circa 4 Pfd., grünen Schweizer-Käse, Preß-Caviar, Sardellen, Capern, Colophonium, Korkholz, Neublau, Russis. Kisten- und Casan-Seife, und Holl. Packpapier bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Frischen Astrach. Kaviar à Pfd. 1 Rthlr., bei mehreren Pfunden 27½ Sgr., holl. Süßmilchs-Käse à Pfd. 5 Sgr., in ganzen Broden billiger, bei

C. Hornejus.

Ich habe Stückfässer zu verkaufen.

A. F. W. Wißmann, Kuhstraße Nr. 288.

☞ Große süße Bamberger Pflaumen à Pfd. 2 Sgr., 16 Pfd. für 1 Rthlr. bei

F. W. Pfarr.

Magdeburger Cichorien sehr billig bei

G. A. Theod. Gierke,
Kohlmarkt No. 622.

Rohe Wildhäute bei W. Ludendorff.

Frische Maybutter in Gebinden und einzelnen Pfunden, billigst bei W. Liegnitz.

Neue, ganz vorzüglich schöne Holländ. Heringe in kleinen Gebinden auch einzeln à 1½ Sgr. pr. Stück, bei J. G. Ninow.

Auf dem Rosengarten No. 271 ist eine Zeugrolle zu verkaufen.

Frische Pächter-May-Butter in Fässern von 20 bis 100 Pfund, auch einzelne Pfunde, so wie beschrieben Maculatur in Büchern ohne Deckel den Centner zu 5¼ Rthlr. verkaufen

Wahl & Schwarze, am Krautmarkt 1080.

Schiffs- und Schuhmacherpech, so wie auch Theer, in ganzen, ½ und ¼ Tonnen, billigst bei

M. F. Schröder, in der Fischerstraße.

Bestes St. Petersburger Hanföl billigst bei

Ad. Altvater.

Holzverkäufe.

Ganz trockenes ungeflößtes büchen Kloben-, eichen, birken, elsen und fichten Kloben-Holz auf dem Kahnbauer Mascheschen Holzhofe bei W. Koch.

Ganz trockenes, ungeschwemmtes, büchen, eichen, birken und kiefern Brennholz ist so eben angekommen bei Carl Mylen.

Büchen 3füßiges trocken Klobenholz verkaufe ich, um damit zu räumen, billig auf meinem Holzhofe.

Th. Bandelow, Roßmarkt No. 604.

Eichene Zaunpfosten, eichene Planken, Bretter und Schaalen, fichtene Bretter, Planken und Schaalen verkaufe ich billig auf meinem Holzhofe.

Th. Bandelow, Roßmarkt No. 604.

Häuserverkauf.

In Auftrag der Fleckschen Herren Testaments-Executoren und Erben habe ich zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des hier in der großen Wollweberstraße No. 592 belegenen Erbhauses einen Bietungs-Termin auf den 28sten Juny d. J., Vormittags um 11 Uhr, in meiner Wohnung, Louisenstraße No. 735 anberaumt, und lade dazu die Kauflustigen ergebenst mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen sowohl bei dem Herrn Justizrath Böhmer als auch bei dem Herrn Polizeirath Voß, dem Kaufmann Herrn Mathias und mir eingesehen werden können.

Der Justiz-Commissarius
Cosmar.

Das in der neuen Tief in einer nahrhaften Gegend gelegene Haus No. 1065 soll unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich dieserhalb an Unterzeichneten zu wenden, der ihnen die näheren Bedingungen mittheilen wird. Kombst.

Zu verauctioniren in Stettin.

Ein ganz neues Wiener Flügel-Fortepiano, welches vom Wasser etwas beschädiget worden ist, wird am Sonnabend den 29sten May c., Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Herrn Thoms, kleine Domstraße No. 681, verauctionirt werden.

Zucker-Verkauf.

Es sollen 33 Kisten vom Seewasser beschädigter Zucker für Rechnung der Assuradeurs am 1sten Juny d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Weidnerschen Speicher Nr. 49 öffentlich verkauft werden, wozu wir die Käufer hierdurch einladen. Stettin, den 17ten May 1830.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zuckerverkauf.

Es sollen 124 Fässer beschädigter Portorico-Zucker für Rechnung der Assuradeurs am 12ten Juni d. J., Nachmittags um 2 Uhr, hier im Speicher der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei öffentlich verkauft werden, wozu wir die Käufer hierdurch einladen. Stettin, den 17ten May 1830.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine meublirte Stube nebst Schlafkabinet in dem Hause No. 561 der gr. Wollweberstraße ist vom 1sten July ab zu vermiethen.

Zum 1sten Juli sind in der Kuhstraße drei Stuben nebst Alkoven, Küche, Kammern, Holz- und Gemüsekeller zu vermiethen. Näheres dieserhalb Breitestraße Nr. 353 eine Treppe hoch linker Hand.

Zu Johanni c. ist die 2te Etage des Hauses Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller zu vermiethen, auch können die Stuben einzeln (meublirt) vermiethet werden.

Im Hause große Domstraße No. 798 sind zwei heizbare Zimmer, parterre nach vorne heraus, nebst Holzgelaß an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 656 ist parterre eine Stube nebst Schlafcabinet zum 1sten July mit auch ohne Meubeln zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 171 ist die dritte Etage zum 1sten Juli zu vermiethen.

Am Wallkirchhofe No. 1147 ist eine Stube und Kammer, mit auch ohne Meubeln, zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.

In der Königsstraße Nr. 182 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, einem Cabinet, Kammern, Küche, Keller nebst Holzgelaß und allem nöthigen Zubehör, zum 1sten July zu vermiethen. Diese Wohnung ist jetzt ganz neu in Stand gesetzt, und kann auch auf Verlangen sogleich bezogen werden.

Schulzenstraße No. 339 sind mehrere Böden, Remisen und Keller zu vermiethen.

Hünerbeinerstraße No. 945 sind 2 Stuben, Küche, Beden, Kammer und Keller zum 1sten Juli zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Capitain Michael Pust, Führer des Schiffes Auguste, hat auf Stückgüter nach

St. Petersburg

angelegt, einen Theil seiner Ladung bereits eingenommen, und wird unfehlbar Ende nächster Woche, Wind und Wetter dienend, dahin abgehen. Näheres bei J. C. A. Dubendorff, Schiffs-Makler.
Stettin, den 25sten May 1830.

Nach Königsberg

liegt das Schiff Henriette, Capitain F. W. Dalitz, im Laden; derselbe hat bereits einen bedeutenden Theil der Ladung angenommen und wird bald dahin abgehen. Stettin, den 26sten May 1830.

Leopold Hain.

Ich warne hiemit jedermann, irgend einem von meinen Schiffsleuten etwas zu borgen; indem ich dafür keine Zahlung leisten werde. Stettin den 26. May 1830. Jörgen J. Möller,
Führer des Schwedischen Schiffs Bartholomy.

Gestohlen.

Es ist aus einem Hause:

1 silberner Eßlöffel, gezeichnet P 1795

1 dito Theelöffel, gezeichnet F G S

gestohlen worden, und wird ein jeder ersucht, dem diese Löffel zum Verkauf sollten angeboten werden, selbige anzuhalten, und in dem hiesigen Königl. Polizei-Bureau anzuzeigen. Stettin, den 21. May 1830.

(Gestohlen.) Am 19ten oder 20sten d. M. ist mir von der Wiese am Biergraben Gras gestohlen worden. Wer mir den Thäter nachweiset, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält 5 Rthlr. Grabow, den 23. May 1830. Gastwirth C. Malchow.

Geldgesuch.

Auf einem neu aufgebauten ländlichen Grundstück in der Nähe der Stadt, welches mit 1000 Rthlr. für Feuersgefahr versichert ist, werden 300 Rthlr. zur ersten und einzigen Hypothek gesucht. Nähere Nachricht darüber giebt Carl Mylen.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ein Kapital von 1000 — 1200 Rthlr., einer milden Stiftung gehörig, soll zum 1sten July c. auf ein hiesiges Grundstück ausgeliehen werden. Nähere Nachricht bei dem Herrn Reg.-Rath Focke, große Wollweberstraße No. 584.

Mauer-Stein-Verkauf.

Gut gebrannte Mauer-Steine sind in kleinen auch großen Quantitäten in Curow bei Stettin zu verkaufen.

Die Frauendorfer Mehl- und Oehl-Fabrikate erlasse ich fortwährend zu den bekannten — dem rohen Product angemessenen — billigen Preisen, als:

feinstes Kuchen-Mehl den Scheffel	$3\frac{1}{4}$ Rthlr.,	die Metze 7 Sgr.,
feines Weizen-Mehl " "	3 "	" 6 "
fein mittel " " "	$2\frac{1}{2}$ "	" 5 "
fein Roggen-Mehl " "	$1\frac{1}{2}$ "	" 3 "
fein Wiener-Gries " Centner	10 "	das Pfund 3 "

u. s. w., mit dem ergebenen Bemerken, wie der Weizen auf französischen Steinen ganz trocken vermahlen und ein vorzüglich schönes starkquellendes Mehl geliefert wird;

fein hell raff. Rüb-Oehl den Centner	$15\frac{1}{2}$ Rthlr.,	das Pfund $4\frac{1}{2}$ Sgr.,
fein hell raff. Hanf-Oehl " "	13 "	" 4 "

auch kann ich noch circa hundert Centner fein hell raffinirtes Hanf-Oehl, bei Vergütigung der Raffinirungs-Kosten, gegen rohes Oehl ablassen. J. J. Gadewoltz,
Mittwochstraße Nr. 1075.